



März der Monat des Karnevals. In Bolivien wird Karneval sehr groß gefeiert, jedes Wochenende in einer anderen Stadt. Monate vorher vorbereiten sich Tausende Tänzer für die anstehenden Feierlichkeiten. Und dann ist es soweit mit verschiedenen traditionellen Tanzarten präsentieren die Tänzer, mit knall bunten Kleider, Kostümen und Masken, bei einem großen tagelangen Umzug die eingeübten Choreografien. Diese unglaublich spektakuläre Show darf man sich nicht entgehen lassen und so kann man sich Sitzplätze auf den vielen Tribünen ergattern. Auch die Kinder in ganz Bolivien haben ihren eigenen Spaß am Karneval, an diesen Tagen ist es erlaubt mit Wasser zu Spielen. Da es jedes Jahr um diese Jahreszeit über 27 Grad ist holen die Kinder ihre Wasserbomben, Wasserpistolen und Sprühseife raus und mache eine riesengroße Wasserschlacht. Am besten vermeidet man an Kinder vorbeizulaufen, sonst kommt man Pitsch nass und voll mit Seife nach Hause.

In diesen Monat lernte ich zwei neue Einsatzstellen meines Projektes kennen. Eine Woche lang half ich vormittags in 'Casa de los niños' aus. Casa de los niños ist ein Förderprojekt für Familien mit schwer erziehbaren oder behinderten Kindern. Die Familien wohnen direkt auf dem Gelände und die Kinder können dort zur Schule gehen. Ich arbeitete in der Schule mit Kindern im von 0 – 3 Jahren. Die Arbeit viel mir anfangs sehr schwer, da ich noch nie zuvor mit körperlich und geistlich behinderten Kindern gearbeitet habe. Ganz schnell lernte ich, das mit jeder kleinen Aufmerksamkeit ich ein lächeln in die Gesichter der Kinder zaubern konnte und die mir dieses lächeln zurückgaben. Mir wurde bewusst, dass die Kinder genauso glücklich sind und genauso normal sind wie jedes andere Kind.



Auch in der anderen Einsatzstelle komme ich jedes Mal aufs Neue an meine Grenzen. Jeden Dienstag und Donnerstagsvormittag helfe ich im Krankenhaus aus. Ich arbeite in der Unfallstation, dort liegen Kinder die schweren Verbrennungen haben, schlimme Kopf und Gesichts Verletzungen aufgrund Autounfälle und andere schlimme Verletzungen. Unsere Aufgaben, der Freiwilligen, liegen darin die Kinder zu beschäftigen, zum lachen zu bringen und einfach Zeit mit ihnen zu verbringen, dass sie sich nicht so allein fühlen. Die meisten Eltern haben keine Zeit ihre Kinder zu besuchen und müssen arbeiten, um die Operationen und den Krankenhausaufenthalt zu bezahlen. Ich versuche alles auszublenden, um kein Mitleid zu zeigen, da die Kinder sowas sehr schnell merken. Manchmal ist es einfach unmöglich, wenn einige der Kinder mit den Händen an den Seiten des Bettes angebunden sind, um nichts anzufassen. Ein paar der Freiwilligen arbeiten in der Krebsstation. Dort helfen die bei den Hausaufgaben und vorbereiten andere Spielerische Aktivitäten.

